

17088/J XXVII. GP

Eingelangt am 11.12.2023

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Gerald Loacker, Fiona Fiedler, Kolleginnen und Kollegen

an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

betreffend Augenoptik: Studiengang gefährdet

Zwei Drittel der Bevölkerung in Österreich benötigt eine Sehhilfe. Die demographische Entwicklung einerseits und die intensivere Nutzung von Handys und Laptops lässt den Bedarf weiter steigen. Daher steigt auch der Bedarf an akademisch gebildeten Kräften in der Augenoptik. Bis zum Start des FH-Studiengangs Augenoptik an der FH Gesundheit in Innsbruck im Wintersemester 2020/21 war Österreich gemeinsam mit Slowenien das einzige EU-Land ohne akademische Ausbildung in der Augenoptik. Nun steht die Finanzierung dieses Studiengangs auf der Kippe. Österreich droht hier international massiv zurückzufallen.

Beim Studiengang Augenoptik, den derzeit in Österreich eine einzige Fachhochschule anbietet, handelt es sich um eine technisch dominierte Ausbildung.

MINT, Digitalisierung und Nachhaltigkeit		121,5 ECTS
Vermittlung technischer Kompetenzen und Kompetenzen zur Bewältigung der digitalen und ökologischen Transformation		
Optometrie: Refraktion inkl. binokularer Feinabgleich, Biomikroskopie	20,0 ECTS	
Physikalische Optik und Mathematik	7,5 ECTS	
Physiologische Optik	7,5 ECTS	
Brille: Optik & Technik der Brille, Technologie, Werkstattpraxis, Vergrößernde Sehhilfen	30,0 ECTS	
Kontaktlinsen inkl. Kontaktlinsennachbearbeitung, Speziallinsenanpassung	20,0 ECTS	
Berufspraktikum inkl. Dokumentation von 100 Fällen	34,5 ECTS	
Datenschutzverordnung	1,5 ECTS	
Nachhaltigkeit in der Augen- und Kontaktlinsenoptik	1,5 ECTS	
Schnittstellenbereich Wirtschaft: Unternehmerprüfung		24,5 ECTS
Berufskunde, Berufspädagogik, Betriebs- und Personalmanagement	10,0 ECTS	
Kommunikation und Marketing	7,5 ECTS	
Rechtsgrundlagen für die Augen- und Kontaktlinsenoptik	3,0 ECTS	
Qualitäts- und Prozessmanagement, Interprofessionalität	4,0 ECTS	

Der Studienabschluss ist demzufolge ein Bachelor of Science in Engineering (BSc).

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

So trägt dieser Studiengang mit 24 Studiengangsteilnehmern alle zwei Jahre zur Versorgung von Augen- und Kontaktlinsenoptikern und -optikerinnen in ganz Österreich wesentlich bei. Indem er an internationale Bildungsstandards angepasst ist, eröffnet er auch europaweite Berufschancen für die Absolventen. Das Berufsbild von Augenoptikern und Augenoptikerinnen umfasst die Anfertigung und den Verkauf von Brillen, die Refraktionsbestimmung, die Anpassung von Kontaktlinsen und die Versorgung der Kundinnen und Kunden mit vergrößernden Sehhilfen. Zu den essentiellen Anforderungen an Augenoptikerinnen und Augenoptiker zählt die sichere und exakte Bestimmung sämtlicher Parameter des Auges, die für die Anfertigung und Abgabe optischer Korrektionsmittel (Brillen, Kontaktlinsen, vergrößernde Sehhilfen) an Kundinnen und Kunden erforderlich sind, soweit diese nicht eine augenärztliche Untersuchung voraussetzen. Es handelt sich also nicht um einen Gesundheitsberuf, sondern um einen technischen Beruf.

Das BMBWF hat eine Einbeziehung des Studiengangs Augenoptik in den FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan 2023/24 bis 2025/26 abgelehnt. Damit droht dem Studiengang, der bisher von den neun Fachgruppen der Landesinnungen finanziert wurde, das Aus. So droht auch ein Rückschlag für die Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage:

1. War die Vorgangsweise des BMBWF mit dem BMSGPK abgesprochen?
2. Welche Schritte setzen Sie, um zu verhindern, dass Österreich ohne tertiäre Ausbildung in der Augenoptik dasteht?
3. Welche Schritte setzen Sie, um sicherzustellen, dass in ausreichender Zahl qualifizierte Augenoptikerinnen und Augenoptiker auf dem Markt sind?